

Amtliches.

Die Herren Ortsvorsteher

werden veranlaßt dafür besorgt zu sein, daß die Gesuche um Ausstellung von Legitimations-scheinen zum Gewerbebetrieb im Umherziehen für das Jahr 1883 soweit sie nicht schon erledigt sind — in der Zeit vom 18./20. d. M. gemeindenweise hier einkommen.

Welzheim, den 12. Januar 1883.

R. Oberamt.
 Kirchgraber.

Deutsches Reich.

Aufruf.

Die größten Verwüstungen durch das Hochwasser des Rheins hat die Rheinpfalz erlitten. Der dadurch geschaffene Nothstand spottet jeder Beschreibung. Hunderte von Häusern sind schon eingestürzt, vielen anderen droht der Einsturz. Tausende von Menschen sind obdachlos geworden und haben kaum das nackte Leben vor den hereinbrechenden Wasserfluthen zu retten vermocht. Die Wintersaaten sind zerstört, die Kartoffel ungenießbar gemacht, Futter und Stroh theils abgeschwemmt, theils durch Nässe und Schmutz unbrauchbar geworden, die übrigen noch vorhandenen Erntefrüchte verloren und die Ertragsfähigkeit der Aecker und Wiesen auf viele Jahre hinaus vernichtet oder doch in hohem Grade vermindert.

Die große Fabrikbevölkerung aber hat ihr mühsam Erspartes, das in einem Häuschen, in einer Stube, in ein wenig Hausrath angelegt gewesen, in wenigen Stunden ganz verloren und ohne Obdach, ohne Kleider und Betten, hungernd und frierend, ist für die Unglücklichen und ihre Familien als einzige Hoffnung auf Binderung ihres schrecklichen Elends, auf Rettung aus ihrer fürchterlichen Noth nur das Erbarmen ihrer von dem Hochwasser verschonten Mitmenschen geblieben!

Unsere Schwesterkammer in Ludwigs-hafen ersuchte am 6. d. M. einen Hilferuf an uns mit den Worten: „Der Umfang der Verwüstungen und des Elends der armen Obdachlosen wird von Tag zu Tag erschütterlicher und zeigt sich größer, als selbst eine erregte Phantasie zur Zeit der Katastrophe annehmen mochte. Helfen Sie uns die entsetzliche Noth lindern!“

Wir säumen nicht, diesem Hilferuf Folge zu leisten und erlauben uns, an die Angehörigen des Handels- und Gewerbebestands unseres Kammerbezirks die dringendste Bitte um sofortige Unterstützung der so schwer Bedrängten zu richten.

Heidenheim, 7. Januar 1883.

Die Handels- und Gewerbekammer.

Vorstand: Commerzienrath C. Zoepf.

Sekretär: Rechtsanwalt Freisleben.

Zur Empfangnahme von Gaben ist gerne bereit

Schullehrer Fener.

Stuttgart, 10. Jan. Bei der in heutiger Sitzung des Landtags vorgenommenen Wahl eines Präsidenten der Kammer der Abgeordneten erhielt Landgerichtsdirektor von Hohl 88 Stimmen von 90.

Forstwärter Heintzelmann in Plüderhausen erlegte in den letzten Tagen in seinem Reviere einen Steinadler.

Zu Nalen in einem Konditorhause erwachte in der Nacht vom Montag zum Dienstag der Lehrling an einem Geräusch und Brandgeruch. Er weckte seine Herrschaft und diese entdeckte auf die gemachten Nachforschungen hin, daß auf der Bühne vom Nachbarhause her in dem gemeinschaftlich Giebel verschiedene Strohbüschel durch eingeschlagene Löcher eingeschoben und theilweise in Brand gelegt worden waren. Vermuthlich wurde das Abbrennen beider Häuser erhofft, denn auch im Nachbarhause war dem Brande durch Stroh, Petroleum u. s. w. der mögliche Vorschub geleistet. Ein Verdächtiger ist in Haft genommen.

Man schreibt der Reutlinger Kr. Ztg: Von der Ab- 4. Januar. Gestern Nacht etwa um ein Uhr beobachtete man am südlichen Himmel ein schön glänzendes Meteor. Nach fünf Uhr, während eines heftigen Sturmes wurden in kurzer Aufeinanderfolge plötzlich zwei starke Erdstöße verspürt, welche manchen Schlaftrübten aufweckten. — Dem Oberschw. Anzeiger schreibt man aus Friedrichshafen folgendes Stücklein: In X. wurde neulich ein Stromerlin wegen Diebstahls in den Ortsarrest verbracht. Als die Zeit herannahte, wo auch Gefangene zu soupiren pflegen, im Moment aber Niemand disponibel war, nahm unser braver Herr Ortsvorsteher den Kaffee und brachte ihn höchst eigen zu der Verhafteten. Bei seinem Eintreten jammerte dieselbe und beklagte sich, daß sie dringend ein gewisses Stück Möbel benötigen sollte, aber den Deckel nicht aufzuheben im Stande sei. Auch dieses will unser guter Herr besorgen. Während er es aber thut, dreht sich die ganz routinirte abgefessene Diebin, springt zur Thüre hinaus, schlägt zu, schließt ab, und unser Schultheiß ist gefangen und wie man sagt „aufgefressen“. Die gefährliche, Obrigkeit einsperrende Person durfte sich jedoch nicht lange ihrer auf so schlaue Weise wieder erworbenen Freiheit erfreuen, denn nach kurzer Zeit hatte sich der neue Arrestant befreit und alsbald wurden die Diener der heil. Hermandad in Kenntniß gesetzt und gelang es denselben gestern, der Entwichenen wieder habhaft zu werden.

Augsburg, 10. Januar. Die Brauerei Fink in Dillingen fallirte. Die Passiva werden auf eine halbe Million geschätzt.

Berlin, 9. Januar. Der Reichskanzler theilte soeben im Reichstage mit, daß der Kaiser aus dem Dispositions-Fonds für das gesammte Reich 600,000 M für die nothleidenden Ueberschwemmten angewiesen hat. (Lebhaftes Bravo.)

Von den vom Kaiser bewilligten 600,000 *M* zur Unterstützung der Ueberschwemmten sind je 100,000 Mark für Hessen, Pfalz und Preußen, je 40,000 Mark für Elsaß, Baden und Baiern, sowie 20,000 Mark für Württemberg bestimmt. Die Beträge sollen sofort vertheilt und der Rest als Reserve zurückbehalten werden.

Berlin, 10. Januar. Die 3 Millionen Mark für die Ueberschwemmten sollen durch eine Anleihe, und zwar durch Ausgabe von vierprocentigen Consols gedeckt werden.

Frankenthal, 8. Januar. Bei Oppau wurde vor einigen Tagen von der Mannschaft eines Rahnes eine Wiege mit einem lebenden etwa 6 Monate alten heftig weinenden Kind aus den Wellen aufgefangen und im Nachen geborgen, während der Leichnam der Mutter fest mit den erkalteten Händen an der Wiege angeklammert war.

A u s l a n d.

Paris, 10. Januar. Die France beklagt sich, daß Deutschland so große Truppenmassen in Elsaß-Lothringen erhalte und fordert den französischen Kriegsminister zur Wachsamkeit auf.

General Chanzy wurde heute Morgen in Buzancy (Ardennen) begraben. Der Erzbischof von Reims hielt die Leichenrede.

Paris, 10. Januar. In Calais ist die Stickerfabrik Ravenel abgebrannt.

Friederike

oder

Das Geheimniß der Schwestern.

Novelle von S. S. Waldemar.

(Fortsetzung.)

„Nein, Mutter, sei ihr nicht böse,“ bat auch Feddersen, und dann beugte er sich über die Schwester und küßte zärtlich den jungen roßigen Mund.

XVI.

O, daß ich je von dir geschieden!

Feddersens Voraussetzung erfüllte sich schnell an dem alten Kunststreiter; aber das schwache Leben kämpfte noch eine schwere Nacht hindurch um das Ende.

Und die ganze Nacht hindurch saß Feddersen neben dem Bett des Kunstreiters an Erika's Seite.

„Wird Ihre Frau Gemahlin nicht unruhig werden über Ihr Ausbleiben?“ hatte Erika nach Verlauf der ersten Stunde gesagt. „Wünschen Sie sie nicht zu benachrichtigen?“

„Wen?“ fragte Feddersen gedehnt.

„Ihre Frau Gemahlin,“ wiederholte Erika, deren Wangen sich unter seinen verwunderten Blicken rötheten.

Er sah ihr ernst in das glühende Antlitz.

„Wie kommen Sie zu solcher Vermuthung?“ fragte er. Sie versuchte es, ihn mißzuverstehen.

„Ich dachte, die Vermuthung, daß Ihre Frau Gemahlin sich über Ihr langes, unerklärtes Ausbleiben ängstigen könne, läge doch sehr nahe,“ sagte sie zaghaft, „oder hätte ich die Bemerkung in der Kurliste falsch aufgefaßt und sie befände sich gar nicht hier?“

„Ah, die Notiz in der Kurliste —“ er lächelte mit ernstem Auge — „sie war ein wenig undeutlich ausgedrückt; meine Familie besteht nur aus meiner Mutter und Schwester. Oder glauben Sie, ein Gatte und Familienvater würde dergleichen Andenken so treu bewahren?“ und mit diesen Worten legte Feddersen ein verblaßtes blaues Band in Erika's Hand, das sie im Augenblick nicht kannte; aber unter dem ernsten Blick der dunklen Augen ging ihr langsam das Verständnis auf. So treu hatte er die Erinnerung an ihre erste Bewegung bewahrt!

Sie konnte nicht anders, sie mußte leise, dankbar die Hand auf die feinige legen. Sie zog sie zurück, als sie die heiße Berührung seines Mundes darauf fühlte, aber sie verhinderte es nicht, daß er das Band wieder an sich nahm. Und dann saßen sie schweigend bei einander die ganze Nacht hindurch. Nur selten wechselten sie ein Wort, das sich auf den Zustand des Sterbenden bezog, und zuweilen betrat Anatole das Zimmer und tauchte eine kurze Bemerkung aus.

Als der strahlende Sommertag anbrach, drückte Erika dem alten Manne die müden Augen zu.

„Ich verlasse Sie jetzt, Sie müssen Ruhe haben, Erika,“ sagte Feddersen, „aber gegen Abend komme ich wieder, die nöthigen Anordnungen mit Ihnen zu besprechen.“

Es war eigenthümlich und wollte Erika doch so natürlich scheinen, daß sie sich mit all ihren Sorgen, mit jeder Bitte um Auskunft oder Vermittlung eher an Feddersen als an Anatole wandte, dessen Nähe sie seit dem Tode des Alten fast zu vermeiden suchte.

Als sie die letzte Handvoll Erde auf den Sarg des verstorbenen Kunstreiters hinabgestreut hatten, begleitete Feddersen das Ehepaar Dumoulin's nach seiner Wohnung. Anatole suchte den Knaben auf und trat in ein Nebenzimmer.

„Und was gedenken Sie jetzt zu thun, Erika?“ fragte Feddersen. „Oder vielmehr, was gedenkt Herr Dumoulin's zu thun?“

Ein seltsamer Ausdruck, den sich Erika nicht zu erklären vermochte, lag auf Erika's Gesicht. Sie sagte besagen:

„Ich habe genug erspart, daß ich meine Thätigkeit, an der nie mein Herz gehangen hat, nun aufgeben kann; ich werde den Knaben bei mir behalten und mich seiner Erziehung widmen, während Anatole in seinem Engagement verbleibt.“

„Aber Sie werden Ihren Gatten doch begleiten“ fragte Feddersen befremdet.

(Fortsetzung folgt.)

— Das Muttermal. Pfarrer: Aber sagt doch einmal Michel, was habt Ihr denn dort eigentlich für ein Mal im Gesicht? Michel: Ja schau'n's Herr Pforra, des isch a Muttermal; ich hab's kriegt, als i fünf Jahr alt war, da hat mi mein' Mutter die Stiege hinunter geschmiss! —

(Zur Heilung der Lungentuberculose.) In der Sept.-Oct.-Nummer des in Leipzig erscheinenden „Reichs-Medicinal-Anzeigers“ befindet sich ein bemerkenswerther Aufsatz über ein neues, der Pflanzenwelt angehöriges Mittel zur Heilung der Tuberculose, welches berufen zu sein scheint, in der nächsten Zeit in der Heilkunde eine bedeutende Rolle zu spielen. Bekanntlich gelang es vor einigen Monaten dem Regierungsrathe Dr. Robert Koch in Berlin, den Nachweis zu führen, daß die Erreger der furchtbaren Krankheit mikroskopische Parasiten, die sogenannten Tuberkel-Bacillen seien. Weitere von Dr. Ehrlich und Prof. Baumgarten in Königsberg auf Grund der Koch'schen Angaben verfolgten Experimente haben das zweifellose Ergebnis geliefert, daß die Schwindsucht eine infectiöse d. h. ansteckende Krankheit ist. Durch diese Entdeckungen wurde der Therapie der Weg gewiesen, auf dem sie sich bewegen muß, um diese tückische Krankheit mit Erfolg bekämpfen zu können.

Wir entlehnen nun dem Referate der „Reichs-Medicinalzeitung“, daß bereits vor längerer Zeit durch den griechischen Kaufmann Homero in Sibirien eine Pflanze entdeckt worden ist, die die sibirischen Steppenbewohner als „gut für die Brust“ bezeichneten. Die Pflanze ist in dem Institute des Professors der Chemie Francesco Ciotta in Padua durch den Dr. Ranconi analysirt und festgestellt worden, daß dieselbe aus den Substanzen: Gummi, schleimiger Saft, Eiweiß, Alkali, Tannin, Chlorophylla und Cellulosa besteht, daß aber alle diese Körper mit einem grünen Oele so innig geeint sind, daß letzteres trotz aller Versuche und selbst unter Anwendung des Processes der Verseifung und der Behandlung mit Chlorbarium absolut untrennbar und in seinem specifischen Charakter nicht festzustellen gewesen ist. (Die Wiener medicinische Presse ist im Besitz der Analyse und erklärt sich zur Vorlegung an Aerzte und sonstige Interessenten bereit.) Zu dieser neuen und interessanten Erscheinung gefellt sich die Thatsache, daß die Pflanze selbst eine zur Zeit vollständig unbekannt ist und offiziell mit dem Namen des Finders „Homericana“ belegt wurde.

Es wird sodann über die Resultate der auf den Arznei- resp. Heilwerth gerichteten Prüfungen berichtet, die ein geradezu überraschendes Ergebnis geliefert haben. Der Chef-

arzt sämtlicher Odeſſaer Spitäler, wirklicher Geheimrath Dr. Dalles, bekundet, daß von den unter ſeiner Leitung und unter Aſſiſtenz der Aerzte Lattri und Wdowikowsky, in dem Spital der barmherzigen Schwestern, dem Armenkrankenhaus, der Krankenabtheilung der adeligen Jungfrauen und der des kaiſerlichen Knabengymnaſiums, einer Kur mit dieſer Pflanze unterzogenen 74 Lungenleidenden innerhalb 60 Tagen 33 vollſtändige Heilung erführen, 27 eine bedeutende Besserung empfanden, während 14 im zweifelhaften Zustande verblieben. Der königl. Marinearzt Dr. Serofani in Venedig erklärt, daß er das ihm zur Verfügung gewesene Pflanzenmaterial in zwei Fällen von Lungenſchwindſucht und chroniſchem Lungencatarrh angewandt und in beiden Fällen während zweier Monate vollſtändige Geneſung der qu. Kranken erzielte. In Folge der weiteren Veſtätigungen des evidenten Heilwerthes dieſer neuen Pflanze hat die unter dem Protektorat des Königs von Italien ſtehende königl. Geſellſchaft für Wiſſenſchaft und Kunſt in Palermo unter dem 22. April d. J. dem Entdecker der Pflanze — jetzigem Privatier Homero in Trieſt — die goldene Medaille erſter Klaſſe verliehen, und ferner wurde derſelbe zum Ehrenmitgliede der unter der Präſidentſchaft des Profeſſors Dr. Mergioti in Florenz

ſtehenden philanthropiſchen Geſellſchaft „Areopago“ ernannt. Zur Zeit ſind in Leipzig mehrere ärztliche Capacitäten in Kurexperimente eingetreten, während ſich der Herr Sanitätsrath Dr. Cohn in Stettin über dieſelben günſtigen Heilungſymptome der von ihm angetretenen Kuren äußert, die in allen anderen ärztlichen Berichten betont werden.

Durch dieſe thatſächlichen Ergebniſſe und durch das vielſeitig von Aerzten geäußerte Verlangen nach Pflanzenmaterial, hat ſich Herr Homero im Juni d. J. abermals nach Sibirien begeben, und iſt es ihm gelungen, unter wirksamer Unterſtützung des in jener Gegend zuſtändigen kaiſerlich öſterr. Conſulats und der ſeitens der ruſſiſchen Behörden gewährleiſteten Erleichterungen und Förderung dieſer Miſſion, eine größere Partie der Pflanze einzuholen, die zum Theil bereits in Trieſt eingetroffen iſt.

Der Verſandt der als Thee präparirten Pflanze iſt in Portionen für je 2 Tage zum Preise von 2¹/₂ Francs der centralen Vertriebsſtelle diätetiſch-hygieniſcher Erzeugniſſe, J. Kirchhöfer in Trieſt, übertragen.

Bei der anſcheinend hohen Wichtigkeit dieſes neuentdeckten Mittels und in Folge der biſher günſtigen Reſultate eröffnet ſich den zahlreichen Lungenleidenden eine neue tröſtliche Perſpektive, auf die die Leſer unſeres Blattes hinzuweiſen, wir für unſere Pflicht halten.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.



Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.

Nach NEW-YORK regelmäßig zwei Mal wöchentlich
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfl., Hamburg, Admiralitätsstrasse 33/34,
sowie

G. Weller in Welzheim
und

Theodor Abele in Ruderberg.

Branntwein

in sehr guter Qualität,

frische Häringe

sowie schönen Reis

empfehlen

F. W. Munz.

Weinsamen

schön gepuzten, hat aus Auftrag zu
kaufen per Sir. 3 M 40 S

Pfluggwirth Abele.

Zwisch

kauft zu guten Preisen

Robert Brenninger.

Novität!

„Illustrierte Witze“

von Ernst Humorl, mit Federzeichnungen
von Karl Klie, Hans Schliesmann u. And.
Erschienen sind 2 Bändchen, jedes 160
Witze enthaltend. Preis à 1 Mk. = 60
kr. beide für 2 Mk. 20 Pf. = 1 fl. 25
kr. ö. W. franco per Kreuzband.

Die „Heimat“ sagt darüber:

„Eine recht amüsante Sammlung
von guten Witzen mit pikanten
Illustrationen von unseren hervor-
ragendsten Caricaturen-Zeichnern.
Freunde des Humors werden ihre
helle Freude daran haben.“

Verlag und zu beziehen von Ed.
Feitzinger in Teschen und jede Buch-
handlung.

Iustr. Humor.

Allen Gymnasisten, Latein- und Realschülern kann der von hohen Schulbehörden (z. B. der k. württ. Kultministerialabtheilung für Gelehrten- und Realschulen und dem großherz. badischen Oberschulrath), sowie der Presse günstig beurtheilte **Studienkalender**, herausgegeben von Dr. Reinold Kapff in Nürtingen, bestens empfohlen werden. Seines gediegenen Inhalts wie seiner gefälligen Ausstattung halber eignet sich der „Studienkalender“ besonders auch zu Weihnachtsgeschenken. Preis von 35 Pfennig bis 1 M. Ausgaben, Inhalts- und Preisverzeichnisse sind in jeder Buchhandlung unentgeltlich zu haben.



Geld-Sorten.

Frankfurt, den 10. Januar 1883.
Dufaten 9 62—67
„ al marco 9 62—64

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gelbtaugaben für unnütze Mixturen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlag-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gefl. per Postkarte an.

Kirchenkirnberg
Gerichtsbezirk Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.



erstmalig am

In Folge amtlicher Anordnung vom 14ten Dezbr. 1,882. wird im Wege der Zwangsvollstreckung die Liegenschaft des

Michael Kübler, Tagelöhners in Kirchenkirnberg,

**Mittwoch, den 31ten Januar d. Js.
Vormittags 10 Uhr**

auf dem Rathhause in Kirchenkirnberg öffentlich versteigert und zwar:

Geb.Nro. 5. Die Hälfte an ca. $\frac{2}{3}$ tel von 1. a. 3. qm. 1. zweistöckiges Wohnhaus — nämlich 1. heizbares Zimmer auf der nördlichen Seite des Hauses, die obere Bühnenkammer, $\frac{1}{2}$ te an der Küche. $\frac{1}{2}$ te an dem Backofen, $\frac{1}{2}$ te an dem Anbau, welcher 1. Stall und 1 Futterkammer enthält, $\frac{1}{2}$ te an dem gewölbten Keller.

Geb.Nro. 5. B. — : — 27. qm. Stall, westlicher Anbau,

5. C. — : — 15. qm. Hofraum.

Geb.Nro. 5. E. Antheil an 1. a. 25 qm. Hofraum sammt Brunnen.

Br. B. A. — : — 778 M —

P.Nro. 71./4. Die Hälfte an 2. a. 9. qm. Gemüsegarten hinter dem Haus Nr. 21.

P.Nro. 71./3. Die Hälfte an 1. a. 11. qm. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus Nro. 11.

P.Nro. 71./1. Die Hälfte an 7. a. 39 qm. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus Nr. 11.

Gesamt-Anschlag — : — 700. M —

Die Verkaufskommission besteht aus Gerichts-Notar Zeitter in Welzheim und Schultheiß Bohn in Kirchenkirnberg; Verwalter ist Gemeinderath Johann Wohlfahrt in Kirchenkirnberg.

Kaufsliebhaber sind eingeladen. Auswärtige haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Welzheim, den 3ten Januar 1,883.

Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

Hilfsbeamter

Gerichtsnotar Zeitter.

Der Bote vom Welzheimer Wald

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind und billigst berechnet werden.

Das Gartenbuch für Millionen.

Preis 1 Mark.

Gegen Einsendung von 1 Mark 10 Pfg. in Frankomarken erfolgt frankirte Zusendung.

Kein Gartenbesitzer und Blumenfreund versäume es, bei beginnender Frühjahrszeit sich dieses billige und nützliche Gartenbuch zu verschaffen, welches stets vorrätzig ist am

Bereins-Centrale Frauendorf,
Post Witschhofen in Bayern.

Spinnererei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obengenannte Spinnererei:

Herr Carl Munz in Welzheim,
" Fr. Mayer " Alldorf,
" B. Bilfinger " Lorch,
" H. Baumann " Gschwend,
" Th. Abele " Rudeberg.

Druck und Verlag der Buchdruckerei in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich: G. Söhlly.

Revier Welzheim.

Reisig-Verkauf.

Mittwoch den 17. Januar aus Schweizergehren 2. Rostlinge, — zu 2130 Wellen. Schmalenberg 1 u. 4. „Fallendholz und Sauflinge“ zu 1550 Wellen geschäftes Laub u. Nadelreisig.

Um 9. Uhr im Schweizergehren, um 11. Uhr in Sauflinge.

Revier Winnenden.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am Donnerstag den 18. d. Mts. aus dem Königsbrunn: Bau- und Gerüststangen: 70. Stk. Hopfenstangen: 2000. I., 340. II. und 1730. III.—V. Classe; Reisstangen: 240. Stk. 3—5. m lang. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf dem chausfirten Wege bei der Neuwies.

Reichenberg den 8. Januar 1883.
K. Forstamt.

Welzheim.

Aufforderung.

Gottfried Heinrich Knüßler, Schuhmacher von hier, welcher schon vor längerer Zeit unter Zurücklassung seiner Familie sich von Hause entfernt hat und sich nach Amerika begeben haben soll, wird hiemit aufgefordert, bis zum 15. Februar 1,883.

seinen Aufenthaltsort dem Gemeinderath Welzheim anzuzeigen, widrigenfalls ein Abwesenheitsvertreter für ihn bestellt und mit diesem verhandelt würde, was Rechtens ist.

Den 10. Januar 1883.

Gemeinderath.

Gbri

Gemeinde Kaisersbach.

Oeffentliche Abbitte.

Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß es ihm leid thue, am Johanni- feiertag den 27. Dezember v. J. Mittags in der Wirthschaft des Gottlob Eisenmann in Gbri gegen den Ortsrechner Gra u in Gbri, beleidigende Aeußerungen gemacht zu haben; er nimmt diese Aeußerungen hiemit zurück und bittet öffentlich um Verzeihung.

Den 10. Januar 1883.

Gottfried Lindauer.

Zur Beurkundung

Schultheissenamt.

A. B. Deuble.

Welzheim.

Fahrris-Auction.



Wegen Abzug von hier halte ich Montag den 22ten Jan. von Morgens 8 Uhr an eine Fahrrisauction gegen sofortige Bezahlung, wobei vorkommt: Portrait, Commode, 2 Kisten, Betten, Bettladen, Stühle, Säcke, Grastücher, Faß- und Bandgeschirr, Küchengeschirr, ein halber Eimer Most und allerlei Hausrath.

Gottlieb Steinle
in d. „Sonne.“